

Protokoll der 45. Wulfenkonferenz
Dienstag 26. September 2017
AWO Seniorenzentrum
Dorsten-Wulfen-Barkenber, Am See 11

Tagesordnung:

- | | | |
|-------|---|-----------------------|
| I | Begrüßung | Herr Eickmann-Gerland |
| II | Kenntnisnahme des Protokolls der 44. Sitzg. | |
| III | Lebensqualität im Stadtteil | Herr Lohse |
| | - Das Alleinstellungsmerkmal des Stadtteils,
das Rad- und Fußwegenetz | |
| Pause | | |
| IV | Zukunft des Grünkonzept im
Ortsteil Wulfen-Barkenber | Stadtverwaltung |
| V | Bericht über die Arbeit der
Ehe-, Familien- u. Lebensberatungsstelle Dorsten | Frau Borgmann |
| VI | Verschiedenes | |

Bürgermeister T. Stockhoff nutzt die Gelegenheit der versammelten Bürgerschaft in der Konferenz, zu der angekündigte Schließung der Filiale der Sparkasse Vest, in Wulfen- Barkenberg, Stellung zu beziehen.

Die Schließung ist eine unternehmerische Entscheidung. Der Politik wird kein Einfluss zugestanden.

Kreis weit werden 15 Filialen geschlossen. Kriterien sind jeweils ausbleibende Kundenströme und Eigentumsverhältnisse.

Versprochen wurde: der SB-Service bleibt mind. 5 Jahre erhalten.

Geplant ist auch der Erhalt eines Beratungsangebots. Die Stadt will sich um die Möglichkeit eines Beratungsservice in öffentlichen Räumen bemühen.

Die Konferenzteilnehmer bringen in mehreren Wortbeiträgen ihre Befürchtungen um die weitere Schrumpfung der ohnehin mageren Infrastruktur des Platzes zum Ausdruck.

Genau wie die Befürchtung um die nicht mehr gewährleisteten Versorgung der Alten und der vielen Menschen ohne deutsche Sprachkenntnisse.

Zu III

Dieser Punkt ist ein Übertrag aus der 44. Wulfenkonferenz.

Alleinstellungsmerkmal Wulfen-Barkenber ist die strikte Trennung der Rad-und Fußwege vom Autoverkehr.

Herr Lohse, Baudezernent der Stadt räumt ein dass dieses Thema schon seit der Zukunftswerkstatt Barkenberg 2014 auf der Agenda steht. Schon dort hatten sich die Vertreter der WuKo, der Polizei und Rat und Verwaltung festgelegt. Das Konzept wird nicht verändert. Die Bewohner Barkenbergs verdienen Vertrauensschutz.

Da aber in der Zwischenzeit nichts passierte löst sich die Grundlage des Konzepts mehr und mehr von selbst auf. Es wird immer häufiger gegen eigentlich geltende Regeln verstoßen.

Allerdings, muss man die Verkehrsregelung Barkenbergs, als absolut in die heutige Zeit passend sehen. Andere Stadtteile und -orte ziehen längst nach.

Beispiel: die derzeitige Neugestaltung der Altstadt.

Deshalb wird das Konzept unter Einbeziehung der Bürger noch einmal genau so festgelegt.

In der anschließenden Diskussion wird klar, auch der Wunsch der Konferenzteilnehmer nach durchsetzungsfähigen Absperrungen ist nichts Neues.

Herr Diepschlag berichtet, früher gab es viel mehr Barrieren.

Diese wurden leider abgebaut, die Neuaufstellung ist nun unnötig teuer.

Herr Lohse stellt die, von der Verwaltung geplanten Orte und Arten möglicher Absperrungen vor.

Er verspricht eine Einstellung der benötigten finanziellen Mittel in den Haushalt 2018.

Nach wie vor sind allerdings die Vereinbarungen mit den großen Anliegern nicht abschließend geklärt.

An dieser Stelle ist spürbar, das die Geduld der Teilnehmer erschöpft ist. Es muss endlich etwas passieren.

Anschließend erläutert H. Schmidt Domogalla, wie dringend erforderlich auch ein zukunftsfähiger Ausbau des Radwegnetzes ist.

Insbesondere die Wegführungen in andere Stadtteile und Orte lassen zu wünschen übrig.

Nach längerem Austausch wird beschlossen, die Radfahrgruppe des Heimatverein auf Erkundungstour zu schicken. Herr Grewer übernimmt die Weiterleitung der Information und die Kontaktabbauung.

Interessierte Konferenzteilnehmer können sich bei den Sprechern der WuKo zur Teilnahme melden.

Zu IV.

Herr Lohse berichtet über die Entscheidung, das Grünkonzept unter Bürgerbeteiligung verbindlich zu machen,

Anfang 2018 wird eine Infoveranstaltung durchgeführt. Anschließend können alle Barkenberger Bürger über die möglichen Konzepte in Wahlgängen abstimmen.

Ort soll das GHW sein. Zeitlich plant man zwei Sonntage ein.

Zu V

An dieser Stelle trägt Frau Badde O. den Wunsch des SC Blau Weiß Wulfen auf Unterstützung aus dem Bürgerbudget vor.

Der Antrag hängt an.

Die Konferenz stimmt dem Antrag mit zwei Enthaltungen zu.

Zu VI

In der Konferenz haben soziale Institutionen und Einrichtungen die Möglichkeit ihre Arbeit vorzustellen.

Das Konzept der o.g. Beratungsstelle hängt an.

Protokoll

Rita Zachraj



**Bürgerbudget des Büros für Bürgerengagement,
Ehrenamt und Sport der Stadt Dorsten**

**Einzelantrag – Vorlage zur Entscheidung in der
zuständigen Stadtteil- oder Quartierskonferenz**

Zuständige Konferenz	Fördernummer
Wulfen-Konferenz	Wulfen 04-2017

Antragsteller
SC Blau-Weiß Wulfen e. V.

Projektname
Kinderspielplatz Sportanlage Wulfen

Nähere Beschreibung des Projekts
<p>Auf der Sportanlage Wittenbrink in Alt-Wulfen befindet sich ein Spielplatz. Die Spielgeräte mussten wegen technischer Mängel entfernt werden. Der SC Blau-Weiß Wulfen möchte den Spielplatz vollständig erneuern. Der Spielplatz wird vom Verein als wichtiger Bestandteil des Lebens auf dem Sportplatz angesehen. Im Verein gibt es etwa 300 Mitgliederkinder. Der Spielplatz ist aber auch jederzeit für die Allgemeinheit zugänglich. Der Verein sieht den Spielplatz als Bindeglied zwischen dem Vereinsleben und den anderen Kindern und Familien des Stadtteils.</p> <p>Die Gesamtkosten für die Erneuerung werden auf 8.000,00 € geschätzt, von denen 4.000,00 € aus dem Bürgerbudget beantragt werden. Das restliche Geld möchte der Verein über Spenden zusammentragen. Einige Arbeiten sollen in Eigenarbeit durch Vereinsmitglieder erbracht werden.</p>

Kosten	
Kosten	8.000,00 €
Eigenanteil	4.000,00 €
Förderung aus dem Bürgerfonds	4.000,00 €

Die Prüfung im Büro für Bürgerengagement, Ehrenamt und Sport hat ergeben, dass der Antrag der Richtlinie der Stadt Dorsten zur Gewährung von Zuwendungen aus dem Bürgerbudget des Büros für Bürgerengagement, Ehrenamt und Sport entspricht und damit förderwürdig ist.